

*Liebe Leserin,
lieber Leser,
verehrtes Mitglied,*



Achtung bei Antibiotika aus den Substanzen Chinolon und Fluorchinolon!

Was Ganzheitsmediziner und viele Heilpraktiker über viele Jahre immer wieder an ihren Patienten beobachten konnten, wurde jetzt offiziell in Abstimmung der Europäischen Arzneimittelagentur (EMA) und dem deutschen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) der Öffentlichkeit bekannt gemacht:

Es fanden sich bei Überprüfungen von Patienten, welche die Gruppe der Chinolon- und Fluorchinolon-Antibiotika wegen eines Harnwegsinfektes, einer Bronchitis oder einer infizierten Darmerkrankung schluckten oder inhalierten, eine starke Beeinträchtigung der Lebensqualität sowie lang anhaltende und möglicherweise irreversible (nicht mehr umkehrbare / heilbare) Nebenwirkungen, die hauptsächlich den Bewegungsapparat und das Nervensystem betreffen.

In Deutschland zugelassene Wirkstoffe dieser Klassen sind:

- Ciprofloxacin
- Levofloxacin
- Moxifloxacin
- Norfloxacin und
- Ofloxacin

Vor allem in Kombination mit cortisonhaltigen Präparaten können die unerwünschten Wirkungen viel stärker in Erscheinung treten. Vornehmlich Sehnenentzündungen oder Sehneineisse als auch Sehnenabriss, aber auch Muskelschmerzen, Muskelschwäche, Gelenkschmerzen, Gelenkschwellungen sowie Nervenendenschädigungen an Armen und Beinen (periphere Neuropathie) und deutliche Beeinträchtigungen des zentralen Nervensystems mit Gehirn- und einer DNA-Schädigung des Zellkerns (Erbanlage) können die Folge sein. Daraus resultieren Symptome wie Schlaflosigkeit, Depressionen, Ermüdung (Fatigue), eingeschränktes Erinnerungsvermögen als auch Seh-, Hör-, Geruchs-



Vorsicht geboten: Einige im Umlauf befindliche Antibiotika haben unabsehbar gefährliche Nebenwirkungen!

und Geschmacksstörungen, auch Gangstörungen sind denkbar. Falls Sie diese Substanzen noch einnehmen, ist dringend geraten, die Behandlung mit sofortiger Wirkung zu beenden und einen Arzt Ihres Vertrauens zu kontaktieren. Individuelle Therapien können die entstandenen Beschwerden mildern oder unter Umständen beseitigen. Das ist jedoch immer eine Frage der Anwendungszeit des entsprechenden Wirkstoffes. Gerade bei älteren Menschen, Patienten mit einer eingeschränkten Nierenfunktion als auch Patienten mit einer Organtransplantation oder welche gleichzeitig mit Kortikosteroiden (dem Cortison ähnliche oder verwandte Stoffgruppen) behandelt werden oder behandelt worden sind, ist das Risiko, einen Schaden genommen zu haben, um ein Vielfaches höher.

Es ist anzunehmen, dass nicht alle aufgetretenen Nebenwirkungen an die amtlichen Meldestellen weitergeleitet wurden. Aufgrund dieser Reaktionen bei zuvor gesunden Personen sollte darüber nachgedacht werden, ob es einen eventuellen Zusammenhang gibt. Dieser sollte umgehend vorgetragen werden. Es sind in der nahen Vergangenheit sogar Aortenaneurysmen (Aussackungen der Hauptschlagader) oder Aortendissektionen (Aufspaltungen der Wandschicht der Hauptschlagader) als unerwünschte Arzneimittelwirkungen beobachtet worden.

Daher immer wieder ein gut gemeinter Rat von mir: Der Einsatz eines Antibiotikums sollte ganz genau zum Wohle des Patienten abgewogen werden. Häufig lassen sich manche banalen Infektionen mit pflanzlichen Heilmitteln, Homöopathika oder Schüßler-Salzen erfolgreich behandeln. Auch eine Änderung der Lebensweise und der Ernährung hilft oftmals, einen Heilungsprozess des Körpers zu optimieren. Wenn es wirklich um Leben und Tod geht, steht uns mit einem passenden Antibiotikum ein probates Arzneimittel durchaus zur Verfügung.

Herzlichst Ihr

Peter Gummrich



Nicht immer sind gleich Antibiotika notwendig: Die Naturheilkunde hält viele alternative Möglichkeiten bereit – Nach wie vor sollte ein Antibiotikum lediglich die "Notfall"-Medizin bleiben.

Ergänzungssalze nach Dr. Schüßler

In diesem Artikel möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Überblick über die Ergänzungssalze nach Dr. Schüßler geben. Ich werde auf ihre Geschichte eingehen und eine klare Abgrenzung zu den Grundsätzen nach Dr. Schüßler vornehmen. Dazu werde ich ihre Bedeutung innerhalb der Biochemie, ihre Wirkungsweisen, ihre Einsatzgebiete und ihre Anwendungen beschreiben, und werde Ihnen Verfahren für die Diagnostik aufzeigen.

Zur Geschichte

Ende des 19. Jahrhunderts wurde von dem Oldenburger Arzt und Homöopath Dr. Wilhelm Schüßler die Behandlungsmethode der Biochemie entwickelt. Sein Hauptwerk „Eine abgekürzte Therapie“ gegründet auf Histologie und Cellularpathologie wurde im März des Jahres 1873 veröffentlicht. Gerade einmal 16 Seiten umfasste der Artikel, der die gesamten Grundzüge seiner Lehre umfasste.

Er sah seine Therapie als eine Art Verbindung zwischen der naturwissenschaftlichen Medizin und der Homöopathie an. Schüßler ging von der Annahme aus, dass ein gesunder Körper einen ausgeglichenen Mineralstoff-Haushalt benötigt. Er folgerte daraus, dass ein gestörtes Gleichgewicht der Mineralstoffe körperliche Beschwerden und Krankheiten zur Folge haben.

Durch die homöopathische Gabe der von ihm gefundenen Mineralsalze sollen die Zellen angeregt werden und so den Mineralstoff-Haushalt wieder ins Gleichgewicht bringen. Ziel der Behandlung mit den Mineralsalzen ist die Normalisierung der Zellfunktion und somit eine Anregung der Selbstheilungskräfte.

Mit den begrenzten und unzulänglichen Analysemethoden seiner Zeit konnte Schüßler zu seinen Lebzeiten nur eine begrenzte Anzahl von Mineralstoffen im menschlichen Körper identifizieren, die als Mengenelemente bezeichnet werden. Erst nach Schüßlers Tod im Jahre 1898 konnten durch verbesserte Verfahren in der Analyse weitere Mineralstoffverbindungen im Körper gefunden werden, die in wesentlich geringerer Dosis vorhanden sind, aber dennoch für die Funktionsfähigkeit und Gesundheit des menschlichen Körpers eine große Rolle spielen. Diese werden auch als Spurenelemente

bezeichnet. Bei der Identifizierung der im menschlichen Körper gefundenen Spurenelemente seien namentlich besonders Karl Albert Gottfried Reiff (der unmittelbare Nachfolger Schüßlers in dessen Oldenburger Praxis), der Therapeut Dietmar Schöpwinkel sowie der Arzt und Erfinder Hans Ungleht erwähnt.

Die Kurzportraits

Heute werden mehrheitlich die folgenden 15 Ergänzungssalze betrachtet.

N° 13	Kalium arsenicicum	Zur Stärkung; Haut, Verdauung, Leber Als Ergänzung zu N°1 + 2 + 3 + 5 + 8 + 11
N° 14	Kalium bromatum	Zur Beruhigung; vegetatives Nervensystem Als Ergänzung zu N°5 + 6 + 7 + 11
N° 15	Kalium jodatum	Drüsen, Stoffwechsel Als Ergänzung zu N°1 + 2 + 4 + 6 + 10 + 11
N° 16	Lithium chloratum	Eiweißstoffwechsel, Entschlackung Als Ergänzung zu N°1 + 2 + 5 + 8 + 9 + 11
N° 17	Manganum sulfuricum	Stoffwechsel, Blutbildung Als Ergänzung zu N°2 + 3 + 5 + 7 + 8
N° 18	Calcium sulfuratum	Säure-Basen-Gleichgewicht, Erschöpfung (Leber) Als Ergänzung zu N°1 + 3 + 6 + 9 + 11 + 12
N° 19	Cuprum arsenicosum	Zentrales Nervensystem, Haut, Verdauung, Leber Als Ergänzung zu N°3 + 4 + 6 + 7 + 9 + 10 + 11
N° 20	Kalium aluminium sulfuricum	Schutz vor Mineral- und Flüssigkeitsverlust Als Ergänzung zu N°2 + 5 + 7 + 8
N° 21	Zinkum chloratum	Enzyme, Nerven, Wachstum Als Ergänzung zu N°2 + 5 + 7
N° 22	Calcium carbonicum	Vegetatives Nervensystem, Knochen, Lymphe Als Ergänzung zu N°2 + 3 + 10 + 11 + 12 (Konstitution) Als Ergänzung zu N°11 (Aufnahme von Calcium)
N° 23	Natrium bicarbonicum	Säurebindung und -ausscheidung Als Ergänzung zu N°8 + 9 + 10 + 11
N° 24	Arsenum jodatum	Zur Stärkung; Schild- & Lymphdrüsen, Haut, Lunge Als Ergänzung zu N°2 + 3 + 4 + 7 + 11
N° 25	Aurum muriaticum natronatum	Gemüt, Herz-Kreislauf, Hormonbildung Als Ergänzung zu N°9 + 10 + 11 Nicht gleichzeitig einnehmen. Immer im täglichen Wechsel
N° 26	Selenium	Steuerung des Stoffwechsels Als Ergänzung zu N°3 + 6 + 8 + 10
N° 27	Kalium bichronicum	Zellregeneration Als Ergänzung zu N°4 + 6 + 7 + 8 + 9 + 10 + 12

Grundsätzliche Einteilung

Aus den oben beschriebenen Erkenntnissen und Forschungsergebnissen ergibt sich eine sehr wesentliche Einteilung der Mineralsalze:

Grundsätze beziehen sich auf die **Mengenelemente**

Ergänzungssalze beziehen sich auf die **Spurenelemente**

Die Einteilung des Autors und Ausbilders Jo Marty gruppiert die Ergänzungssalze sehr übersichtlich

N° 17 + 19 + 21	Die Schlüsselemente	Aktivieren die Enzyme
N° 16 + 18 + 20	Die Unterschätzten	Unterstützen die Entgiftung
N° 15 + 22	Die Ubiquitären (überall auftauchend)	Sehr breites Wirkspektrum
N° 13, 14, 24	Die Genuinen (einen Punkt betreffend)	Bremsen überschüssige Prozesse
N° 23 + 25	Die Coaches	Regulieren den Stoffwechsel
N° 26 + 27	Die Impulsgeber	Steuern übergeordnete Prozesse

Was sind Ergänzungssalze?

Der Begriff Ergänzungssalze ist eigentlich etwas irreführend. Die zusätzlichen Mineralstoffverbindungen sind in ihrer Bedeutung keinesfalls geringer als die Grundsalze. Ihr Vorkommen im Körper ist zwar außerordentlich gering, was aber nichts über ihre Wirksamkeit aussagt. Im Gegenteil: Diese Verbindungen erscheinen von großer Bedeutung zu sein.

Allerdings sind, auch heute noch, nicht alle Ergänzungssalze ausreichend erforscht, für manche von ihnen stehen bisher wenig Erfahrungen zur Verfügung.

Man spürt bei einzelnen Ergänzungssalzen, dass sie eher aus der Homöopathie kommen, vor allem wenn man die traditionellen Anwendungsgebiete betrachtet. Allerdings zeigt sich bei allen „neuen“ Mineralstoffverbindungen, dass sie durchaus eine Berechtigung haben, in der Reihe der biochemischen Mittel mit aufgeführt zu werden.

Zum Einsatz

Im Unterschied zu den zwölf Grundsalzen kommen die Ergänzungssalze vor allem bei hartnäckigen, chronischen Erkrankungen zum Einsatz. Für zahlreiche Erkrankungen, vor allem bei akuten Beschwerden, sind die Grundsalze in der Regel ausreichend.

Darüber hinaus werden in der Schüßler-Therapie die Ergänzungssalze oft dann eingesetzt, wenn der Einsatz der Grundsalze nicht die gewünschte Wirkung zeigt. Dabei werden die Ergänzungssalze wegen ihrer unterstützenden Wirkung meistens zusammen mit den Grundsalzen verabreicht. Sie können im Einzelfall aber auch separat genommen werden.



Heilpraktikerin und Buchautorin Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg würdigt Dr. Schüßlers Therapie als "heilsames Vermächtnis für unsere Gesundheit". (Rechte: Schmelz Fotodesign / Mankau Verlag).

Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg, die als Heilpraktikerin und Buchautorin tätig ist, beschreibt ihren Einsatz der Ergänzungssalze folgendermaßen: „Aus meiner Erfahrung erweist sich die Anwendung der 12 Schüßler'schen Mineralsalze als ausreichend. Die Ergänzungssalze stellen jedoch eine wertvolle Unterstützung dar, wenn unter der bisherigen Behandlung mit den Mineralsalzen Nr. 1 bis Nr. 12 keine entscheidende Besserung im Empfinden eingetreten ist.“

Die Anwendung, Dosierung & Einsatzdauer

Die Ergänzungssalze werden wegen ihrem deutlich geringeren Vorkommen im Körper (einige Mikrogramm) in geringeren Dosen verabreicht, als es bei den zwölf Grundsalzen (Gramm bis Kilogramm) der Fall ist. Es werden maximal 2 – 3 Tabletten pro Tag gegeben, während man von den 12 Grundsalzen im chronischen/prophylaktischen Bereich 6 – 8 Tabletten gibt und im Akutfall sogar alle

5 Minuten eine Tablette einnimmt. Die typische Potenz ist D12.

Wegen der Stoffwechsel stärkenden Wirkung können die Ergänzungssalze N°17 + 21 + 22 + 23 über einen längeren Zeitraum eingenommen werden. Bei allen anderen sollte man nur eine niedrige Dosierung über eine begrenzte Anwendungsdauer verabreichen, da es bei falscher Dosierung zu Vergiftungserscheinungen kommen kann.

Einige Anwendungsbeispiele

Wenn Sie die Ergänzungssalze nun besser kennen lernen und ausprobieren wollen, dann nehmen Sie diese am besten als Kur bei Immunschwäche, körperlicher Schwäche oder Nervosität.

Die Metallkur dient zur Stärkung des Immunsystems: N°3 + 17 + 19 + 21.

Gegen körperliche Schwäche hat sich die folgende Kur bewährt: N°19 + 22 + 24.

Bei nervöser Gereiztheit sei folgende Kur empfohlen: N°14 + 15 + 16 + 21.

Alle Salze werden in der Verdünnung D12 gegeben. Bei jeder Kur werden je 5 Tabletten über den Tag verteilt für drei Wochen eingenommen.

Merkregel

Je bedeutungsvoller ein Stoff für den Körper ist, umso wichtiger ist die Berücksichtigung der angemessenen Dosierung.

Das lässt sich sehr gut am Kalium jodatum (N°15), sehen. Es hat für Menschen, die sehr weit entfernt vom Meer leben, eine große Bedeutung. Wird denjenigen, die unter dem Mangel leiden, zu viel von diesem Mineralstoff gegeben, erleiden sie Vergiftungserscheinungen. Erst eine angemessene Dosis in einer sehr verdünnten Zubereitung ist dem Organismus zugänglich.

Die Diagnose

Allgemein erfordern die Ergänzungssalze eine genaue Anamnese und ein genaues Betrachten der einzelnen Salze. Die Ergänzungssalze sind Hochleistungsle-

mente, die einen sorgsamem Umgang erfordern, wie bereits vorher aufgezeigt worden ist. Im Zweifelsfall sollten Sie sich immer die Meinung eines erfahrenen Experten zu diesem Thema einholen.

Als sehr hilfreich hat sich (wie bei den Grundsätzen) die Antlitzdiagnose erwiesen: Schon kleinere Störungen und Mangelzustände von Mineralsalzen hinterlassen Spuren im Antlitz. Eine Diagnosestellung ist anhand dieser Zeichen nicht möglich. Gewisse Veränderungen wie Verfärbungen, Falten oder eine verminderte Hautspannung können jedoch Hinweise auf ein benötigtes Mineralsalz geben.

Die Auswahl des richtigen Mittels sollte nicht nur aufgrund der Antlitzanalyse erfolgen. Sie dient vielmehr der Absicherung der Auswahl der eingesetzten Salze und kann dabei helfen, kein Mittel zu übersehen.

Ein paar kritische Bemerkungen

Zu Lebzeiten Schüßlers war zwar die große Bedeutung von Jod, Kupfer und Zink und anderen Mineralstoffen für den Körper nur zum Teil bekannt gewesen. Das Kalium jodatum (N°15) aber gehörte zu den am meisten verschriebenen Arzneien des 19. Jahrhunderts, nachdem die belebende Wirkung von Jod für den menschlichen Körper bekannt geworden war. Als Homöopath hat Schüßler Kalium jodatum zweifellos gekannt, jedoch nicht der Aufnahme in die Liste seiner Salze für würdig befunden. Warum das so war, kann heute nur noch vermutet werden.

Aus heutiger Sicht ist die Vernachlässigung dieses wichtigsten Ergänzungssalzes ein klares Versäumnis. Dies erkannt zu haben, ist das Verdienst Schöpwinckels. Warum er andererseits Alaun, eine im alten Ägypten zur Konservierung von Leichen genutzte Substanz, als N° 20 Kalium aluminium sulfuricum definierte, ist weniger einsichtig. Es handelt sich hier um eine sehr scharfe Arznei, die im Körper naturgemäß nicht vorkommt und

Herausgeber des ENB-Einhefters & Redaktionsanschrift:
Europäischer Naturheilverband e. V.
Christophallee 21
D-75177 Pforzheim
Peter Emmrich (Verantw.)
Redaktion: Andreas Jung
Bildnachweise: Shutterstock



Dr. Schüßler sah seine Therapie als Verbindung der naturwissenschaftlichen Medizin und der Homöopathie an.

deshalb streng genommen auch nicht als Schüßler-Salz bezeichnet werden dürfte.

Die Aufstellung der Salze entspricht keiner klaren inneren Logik. N° 24 kann als Kombination von N° 13 + 15 gesehen werden, N° 18 unterscheidet sich nur unwesentlich von N° 12 und N° 23 nur gering von N° 9. In vielen Fällen können die Ergänzungssalze aber trotzdem eingesetzt werden, wenn man mit den ersten zwölf Salzen keinen oder wenig Erfolg gehabt hat. Ein gutes Beispiel dafür ist die N° 19 Cuprum arsenicosum. Kupfer wird vor allem in der Leber gespeichert, ist dort an zahlreichen Stoffwechselfvorgängen beteiligt und kann deshalb die Wirkung der N° 6, dem klassischen „Lebersalz“, verstärken.

Eine abschließende Beurteilung

Ob die Ergänzungssalze nach Dr. Schüßler notwendig sind oder nicht, darüber scheiden sich die Meinungen: Die einen halten sie für durchaus entbehrlich, die anderen möchten nicht darauf verzichten, weil sie das Behandlungsspektrum doch sehr bereichern. So zum Beispiel zur Kropfbehandlung in Jodmangelgebieten wie Süddeutschland oder der Schweiz. Oder zur Behebung eines Zinkmangels, dessen Bedeutung erst in den letzten Jahren deutlich wurde.

Die Ergänzungssalze erweitern die Anwendungsmöglichkeiten der zwölf Grundsätze, wenn bei deren Einnahme keine Besserung der Störung eintritt. Bei chronischen Beschwerden hat sich der Einsatz der Ergänzungssalze auf jeden Fall schon sehr bewährt.

Wichtiger Hinweis
Diese beschriebenen Anwendungen können eine fachmedizinische Behandlung durch einen Arzt oder Heilpraktiker nicht ersetzen.

– Quellenverzeichnis –

Buch:
Günther H. Heepen: Schüßler-Salze, GU Verlag, ISBN 978-3-8338-5120-9, 1. Auflage 2015.
Thomas Feichtinger, Elisabeth Mandl, Susana Niedan-Feichtinger: Handbuch der Biochemie nach Dr. Schüßler, Karl F. Haug Verlag, ISBN 978-3-13-240288-1, 6. Auflage, 2017.
Angelika Gräfin Wolffskeel von Reichenberg: Die 12 Salze des Lebens, Mankau Verlag, ISBN 978-3-86374-267-6, 7. Auflage 2015.
Dr. med. Berndt Rieger: Schüßler-Salze für Anfänger, Selbstverlag, ISBN 978-1-48107-264-9, 1. Auflage 2012.

Web:
<http://www.schuessler-salze-verzeichnis.de/schuessler-salze/biographie-schuessler.htm>
<http://www.schuessler-salze-uebersicht.de/>
<https://www.orthim.de/service/download-center/>
<https://www.pharmazeutische-zeitung.de/ausgabe-512007/wilhelm-heinrich-schuessler-ein-therapeut-als-kind-seiner-zeit/>
<https://www.sparmedo.de/ratgeber/schuessler-salze-biochemie-126/>
<https://www.schuessler-salze-zentrum.de/schuessler-salze-liste/>

Peter Haller,
geboren 1961,
derzeit tätig bei der
SAP SE in Walldorf als
Software-Entwickler.



Ausbildung zum Gesundheits- und Naturheilkundeberater (ENB) in 2016.